

# **Niederschrift**

## **über die 29. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 15. Dezember 2021 als Online-Sitzung**

**Beginn der Sitzung: 10 Uhr**  
**Ende: 11:55 Uhr**

### **Tagesordnung**

- TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung der Protokolle der Sitzungen der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 16. Juni und 6. Oktober 2021
- TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 4 Anschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an die Düsseldorfer Pflegeeinrichtungen
- TOP 5 Örtliche Planung
  - 5.1 Leitfaden für anbieterverantwortete Wohngemeinschaften
  - 5.2 Beteiligung des Amtes für Soziales an der Bauleitplanung im Jahr 2021
  - 5.3 Vorstellung einer anbieterverantworteten Wohngruppe der *Amicu – Außerklinische Intensivpflege* auf der Berger Allee
  - 5.4 Vorstellung einer anbieterverantworteten Demenz-Wohngruppe der *Hamacher GmbH Seniorenservice* an der Gräulinger Straße
- TOP 6 Zweiter Platz des Pflegeinnovationspreises für das Diakonie Projekt *Seniorengerechtes Quartier Urdenbach*
- TOP 7 Verschiedenes

Anwesenheit siehe Anlage 1.

## **TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung**

Anke Müller begrüßt die Teilnehmenden und entschuldigt Stadtdirektor Burkhard Hintzsche und Roland Buschhausen. Als Gäste an der Sitzung nehmen teil: Thomas van der Most, Amicu - Außerklinische Intensivpflege, Ursula Schommer und Petra Beermann, Hamacher GmbH Seniorenservice sowie Anna Waldhausen und Petra Buchta-Meuser, Diakonie Düsseldorf.

Der Tagesordnungspunkt 5, Vorpflegerische Angebote entfällt. Der Vorschlag, stattdessen den neuen Tagesordnungspunkt *Anschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an die Düsseldorfer Pflegeeinrichtungen* nach den Mitteilungen der Verwaltung als Tagesordnungspunkt 4 zu behandeln, wird angenommen. Andrea Melville-Drewes, Gesundheitsamt, und Dr. Andre Schumacher, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, werden das Thema einbringen.

## **TOP 2 Genehmigung der Protokolle der Sitzungen der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 16. Juni und 6. Oktober 2021**

Die Protokolle der Sitzungen vom 16. Juni und vom 6. Oktober 2021 werden verabschiedet.

## **TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung**

### **Termine der KAP für das Jahr 2022**

Die Sitzungen sind wieder jeweils an einem Mittwoch in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geplant. Je nach Stand der Coronabestimmungen werden die Sitzungen zunächst weiterhin online stattfinden. Der ursprünglich in den Osterferien angesetzte Termin wird auf den 27. April 2021 verschoben.

### **Termine 2022:**

23. Februar  
27. April  
15. Juni  
17. August  
19. Oktober  
14. Dezember

Die in der KAP vertretenen Institutionen und Organisationen sind herzlich dazu aufgefordert, ihre Themenvorschläge in die Sitzungen einzubringen.

### **Neue Bewertung des Erbbauzinssatzes nach der Entscheidung des Landessozialgerichtes vom 18. November 2021**

Im Jahr 2016 erfolgte die Festsetzsetzung des ortsüblichen Erbbauzinssatzes für Pflegeeinrichtungen in Düsseldorf auf 4,0 Prozent. Aktuell liegt die Frage eines Betreibers vor, ob er für Neubauprojekte von Pflegeeinrichtungen in Düsseldorf bezüglich der Grundstücksfinanzierung weiter von 4 Prozent Erbpachtzins und einer 100-prozentigen Berücksichtigung auch der Freiflächen (im Rahmen der Maximalflächen) ausgehen könne.

Laut der aktuellen Entscheidung des Landessozialgerichtes vom 18. November 2021 werden zukünftig generell alle Flächen im Rahmen der Maximalflächen zu 100 Prozent berücksichtigt. Außerdem wird ein Aufschlag auf den ortsüblichen Erbpachtzinssatz von 2 Prozent gewährt. Da der Grundstücksmarktbericht für Düsseldorf keinen ortsüblichen Erbpachtzinssatz ausweist, kann der Aufschlag auf den Wert für NRW aufgerechnet werden, der derzeit bei 3,1 Prozent liegt. Die anerkennungsfähige Erbpacht berechnet sich damit im Moment wie folgt: (3,1 Prozent + 2 Prozent) x anerkannte Fläche x Bodenrichtwert. Mit dieser neuen Formel ist keine Ausnahmegenehmigung für Düsseldorf mehr erforderlich.

### **Wegweiser für Ältere und Junggebliebene aktualisiert**

Der Wegweiser für Ältere und Junggebliebene wurde neu aufgelegt. Er bietet einen guten Überblick über die zahlreichen Angebote für die ältere Generation in Düsseldorf. Die Broschüre kann im Pflegebüro des Amtes für Soziales angefordert werden.

### **Neue Broschüre des Behindertenrates**

Zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember ist die neue Broschüre *Düsseldorf für alle* des Behindertenrates erschienen. Darin werden die Arbeit und die Mitglieder des Behindertenrates vorgestellt. Die Broschüre ist auf der Internetseite des Amtes für Soziales veröffentlicht, und kann bei der Infoline der Stadtverwaltung angefordert werden.

### **Expertise des Instituts Arbeit und Technik (IAT) im Auftrag des MAGS zum Thema Digitalisierung im Bereich Alter und Pflege**

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2019 eine Expertise zur Digitalisierung im Bereich Alter und Pflege beim Institut Arbeit und Technik (IAT) in Auftrag gegeben. Die Expertise zeigt einen systematischen Überblick über zentrale digitale Technologien sowie Beispiele für aktuelle und mögliche Handlungsfelder. Neben der Darstellung von Herausforderungen und Hemmnissen bei der Einrichtung und Nutzung digitaler Anwendungen werden abschließend konkrete Handlungsempfehlungen formuliert. Der November Newsletter der KAP hat bereits einen Beitrag dazu aufgegriffen. Die Expertise kann in der Geschäftsstelle der KAP bestellt werden. Das IAT informiert zum Thema auch in seiner Reihe [Forschung Aktuell in der aktuellen Ausgabe 11/2021](#).

### **TOP 4    **Anschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an die Düsseldorfer Pflegeeinrichtungen****

Dr. Andre Schumacher, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO), Kreisstelle Düsseldorf, und Andrea Melville-Drewes, Gesundheitsamt Düsseldorf, erläutern die Intentionen und die Entwicklung des Anschreibens der KVNO an die Düsseldorfer Pflegeeinrichtungen. In der wöchentlichen

Runde der Klinikleitungen, an der Andrea Melville-Drewes und Dr. Andre Schumacher regelmäßig teilnehmen, wird auf die ab Mitte November deutlich zunehmende Dramatik bei der Belegung der Intensivbetten und den Zulauf von Patientinnen und Patienten, die in Form einer nicht ärztlich induzierten Selbsteinweisung oft fußläufig die Notaufnahme stark frequentieren, hingewiesen. Der Abfluss der Patientinnen und Patienten sei für die Kliniken nur noch sehr schwer zu organisieren. Die Situation in den Notaufnahmen stelle sich, anders als zu Beginn der Pandemie im letzten Jahr, wesentlich schwieriger dar.

Die Überlegungen, wie dies gesteuert werden kann und was möglich ist, um diese Situation abzumildern, waren Anlass für das Schreiben an die Pflegeeinrichtungen. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte waren, wie schon im letzten Jahr, bereits informiert worden, mit Krankenhauseinweisungen zurückhaltend zu sein, um Kliniken und Intensivstationen nicht zusätzlich zu belasten.

Dr. Schumacher hat das geplante Anschreiben den Fachleuten vor Ort im Unterausschuss Pflege der liga wohlfahrt Düsseldorf vorgestellt.

Gemeinsam sei beschlossen worden, die stationären Pflegeeinrichtungen zu informieren. Es handele sich um den Versuch Bürgerinnen und Bürger, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und auch die Notfallpraxis hinsichtlich der Frage was wirklich ein Notfall ist, zu sensibilisieren.

Das entwickelte Schreiben, insbesondere enthaltene Hinweise auf Vorsorgevollmachten, habe für Irritationen gesorgt und eine heftige Reaktion in den Pflegeeinrichtungen ausgelöst.

Den Einrichtungen, so Henric Peeters, Caritasverband Düsseldorf, war zu diesem Zeitpunkt die dramatische Situation in den Kliniken nicht bekannt. Keinesfalls nutzen die Einrichtungen der liga wohlfahrt Düsseldorf Krankenhauseinweisungen zur eigenen Entlastung. Ziel aller Beteiligten sollte es sein, die dramatische Situation in den Krankenhäusern nicht weiter zu verschärfen. Weiterhin werde im Notfall der Notarzt der Feuerwehr gerufen, ohne dass damit zwingend eine Krankenhauseinweisung verbunden ist.

Dr. Christine Rachner schlägt vor, die Daten des Interdisziplinären Versorgungsnachweises (IVENA) an die Einrichtungen der stationären Pflege zu kommunizieren. Andrea Melville-Drewes berichtet über die geplante Ausweitung des Klinikmonitorings. Neben den Betten werden zukünftig Behandlungskapazitäten abgefragt. Der Lagebericht kann kommuniziert werden, da die Zahlen durch den Oberbürgermeister veröffentlicht werden. Es gilt dennoch abzuwägen, welche und wie viele Informationen nach außen gelangen, ohne die Bürgerinnen und Bürger unnötig zu verunsichern. Kampagnen wie *Notaufnahme in Not!* könnten den Bürgerinnen und Bürgern die dramatische Situation in den Notaufnahmen verdeutlichen und zu einer reflektierten Nutzung führen. Als Folge der Diskussion war festzustellen, dass die Intention des Schreibens erläutert wird und die auf Seiten der Pflegeeinrichtungen entstandenen Irritationen ausgeräumt werden konnten.

## **TOP 5      Örtliche Planung**

### **5.1 Leitfaden für anbieterverantwortete Wohngemeinschaften**

Matthias Ditges, Leiter des Sachgebietes Qualitätssicherung in der Pflege im Amt für Soziales, und Heinz-Werner Schuster, örtliche Planung im Amt für Soziales, stellen den aktualisierten Leitfaden für die Planung von Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen vor (Präsentation siehe Anlage 2). Er wurde entwickelt aus den Ergebnissen des Fachtages *Ambulant betreute Wohngemeinschaften* vom 23. Juni 2017. Bereits die erste Fassung des Leitfadens wurde in der KAP abgestimmt und im Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 10. Januar 2018 beschlossen. Der in Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt, dem Bauaufsichtsamt und dem Amt für Wohnungswesen aktualisierte Leitfaden dient der Erläuterung aller bei der Planung einer Wohngemeinschaft zu berücksichtigenden relevanten Rahmenbedingungen. Der Leitfaden ist als Anlage 3 beigelegt und ist zudem erhältlich bei der örtlichen Planung im Amt für Soziales.

### **5.2 Beteiligung des Amtes für Soziales an der Bauleitplanung im Jahr 2021**

Die Beteiligung des Amtes für Soziales im Rahmen der Ämterbeteiligung an allen Verfahren der kommunalen Bauleitplanung wurde in der letzten Sitzung umfassend dargestellt. Holger Pfeiffer berichtet, dass die Stellungnahmen des Amtes für Soziales auf den Bedarfsberechnungen der örtlichen Planung, Daten aus der Bevölkerungsstatistik wie beispielsweise Altersquotient, Anzahl der 1-Personen-Haushalte und weitere sowie auf den Ergebnissen der Sozialräumlichen Gliederung aufbauen. Die Beteiligung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Wohnungswesen, weil das Handlungskonzept Wohnen dahingehend modifiziert wurde, dass Pflegeplätze auf den geförderten Wohnungsbau angerechnet werden können. Diese Abstimmung ist eminent wichtig, da hier nicht die Gruppe der auf günstigen Wohnraum angewiesenen Düsseldorferinnen und Düsseldorfer und die Gruppe der pflegebedürftigen Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger gegeneinander in Konkurrenz treten sollen.

Im Jahr 2021 war das Amt für Soziales an insgesamt 31 Verfahren beteiligt. Zu 15 dieser Verfahren hat das Amt für Soziales im Jahr 2021 jeweils eine Stellungnahme abgegeben, zu 13 Verfahren wurden bereits in den vorangegangenen Jahren Stellungnahmen verfasst. Diese wurden in einigen Fällen vor dem Hintergrund des lokalen Pflegeplatzdefizits entsprechend korrigiert.

Neben der Beteiligung an der Bauleitplanung wurde das Amt für Soziales an fünf so genannten Kick Off Terminen beteiligt und hat die Anforderungen für Pflegeinfrastruktur bei der Erstellung von Auslobungen für diese Projekte eingebracht.

### **5.3 Vorstellung einer anbieterverantworteten Wohngruppe der *Amicu* – *Außerklinische Intensivpflege auf der Berger Allee***

Bereits in der letzten KAP berichtete Heinz-Werner Schuster über die erfolgte Abstimmung dieser Wohngemeinschaft auf der Berger Allee. Thomas van der Most stellt das Konzept der ambulant betreuten Wohngruppe mit 12 Plätzen sowie ein geplantes betreutes Pflege- und Serviceangebot für 28 altersgerechte Wohnungen im gleichen Gebäude und einen noch zu entwickelnden quartiersnahen Tourenpflegedienst für das direkte Umfeld der amicu Einrichtung vor (siehe Anlage 4). Die Konferenz nimmt die Planungen zustimmend zur Kenntnis.

### **5.4 Vorstellung einer anbieterverantworteten Demenz-Wohngruppe der *Hamacher GmbH Seniorenservice an der Gräulinger Straße***

Petra Beermann stellt das Demenz-Wohngemeinschaftsprojekt im 4. Obergeschoss (Staffelgeschoss) des Gebäudes *Medicum* auf der Gräulinger Straße 120 a zwischen Sana-Klinikum Gerresheim und DRK Zentrum Gerresheim vor (siehe Anlage 5). Die Räumlichkeiten waren ursprünglich für die stationäre intensivpflegerische Versorgung vorgesehen. Die neue Ausrichtung bietet 10 Plätze in einer Demenz Wohngemeinschaft. Neben der Demenz Wohngemeinschaft befinden sich in dem Gebäude derzeit 24 stationäre Plätze für den Schwerpunkt Intensivpflege und Beatmung des Zentrums für Beatmung und Intensivpflege Düsseldorf. Die Konferenz nimmt die Planungen zustimmend zur Kenntnis.

### **TOP 6 Zweiter Platz des Pflegeinnovationspreises für das Diakonie Projekt *Seniorenrechtliches Quartier Urdenbach***

Anna Waldhausen und Petra Buchta-Meuser, Diakonie Düsseldorf, präsentieren das Projekt *Seniorenrechtliches Quartier Urdenbach* der Diakonie Düsseldorf (siehe Anlage 6). Das von der Stadt Düsseldorf geförderte Projekt ist beim Deutschen Pfl egetag mit dem 2. Platz des Pflegeinnovationspreises der Sparkassen-Finanzgruppe ausgezeichnet worden.

### **TOP 7 Verschiedenes**

Auf die von Dr. Christine Rachner aufgeworfene Frage zur jährlichen Anzahl der KAP-Sitzungen antwortet Holger Pfeiffer für die Geschäftsstelle der KAP, dass die Idee zur Ausweitung von vier auf sechs Sitzungen innerhalb eines Jahres aufgrund der häufigen zeitlichen Überziehungen vorgeschlagen wurde. Mit der Frequenzerhöhung um 2 Sitzungen bestehe dieses Problem nicht mehr. Die Frequenz werde beibehalten.

Die Anregung von Antonia Frey zur Verlegung des April-Termins auf einen Zeitraum außerhalb der Osterferien wird aufgenommen. Der Termin wurde vom 13. auf den 27. April 2022 verlegt

**Ende der Sitzung: 11.55 Uhr**



---

Anke Müller  
Stellvertretende Amtsleiterin



---

Holger Pfeiffer  
Geschäftsführung KAP

**Anlage:**

1. Teilnahme
2. Präsentation Leitfaden für anbieterverantwortete Wohngemeinschaften
3. Leitfaden für anbieterverantwortete Wohngemeinschaften
4. Präsentation Intensivpflege Wohngruppe der Amicu – Außerklinische Intensivpflege
5. Präsentation Demenz-Wohngruppe der Hamacher GmbH Seniorenservice
6. Präsentation Diakonie Projekt Seniorengerechtes Quartier Urdenbach